

Prämie ausgezahlt. Auch dort werden wir konkreter die Prämien für 1963 festlegen.

Wenn ich von genossenschaftlicher Viehhaltung spreche, dann nur deshalb, weil wir bereits Erfolge zu verzeichnen haben, und Mitglieder, welche erst nicht von der genossenschaftlichen Viehhaltung begeistert waren, ebenfalls der Meinung sind, genossenschaftliche Viehhaltung in Typ I ist unbedingt erforderlich. Dadurch werden wir den Übergang zum nächsthöheren Typ leichter finden. Wir stehen erst am Anfang der genossenschaftlichen Viehhaltung. Es sind kleine Erfolge. Unsere LPG-Mitglieder sind stolz darauf. 45 Dezitonnen abgeliefertes Schweinefleisch war die stolze Bilanz unserer genossenschaftlichen Viehhaltung im Jahre 1962.

Zur Zeit stehen in unserer LPG in zwei Ställen, die wir selbst mit unserer kleinen Baubrigade und aus eigenen Mitteln ausbauten, 27 Schweine mit einem Gewicht von etwa 18 Dezitonnen und 8 Jungrinder mit Mastvertrag mit insgesamt 12 Dezitonnen, der Rest von 14 Rindern befindet sich in einem dem LPG-Durchschnitt angeglichenen Betrieb. Wir haben das Ziel, die genossenschaftliche Schweinehaltung 1963 auf 35 bis 40 Stück zu erhöhen. Heute, nachdem gute Erfolge zu verzeichnen sind, sagt kein Mitglied, genossenschaftliche Viehhaltung sei zwecklos, im Gegenteil, wenn Vieh verkauft wird, sind genügend Genossenschaftsbauern beim freiwilligen Aufladen dabei. Durch die genossenschaftliche Viehhaltung wächst zugleich unser Unteilbarer Fonds, und das ist sehr wichtig für die Weiterentwicklung unserer LPG.

Im Programm unserer Partei ist vorgesehen, den LPG Typ I Maschinen, eventuell Maschinenkomplexe, zu verkaufen. Auch wir besitzen schon einen Traktor RS 09 mit den dazugehörigen Pflegegeräten, und zum Jahresschluß erhielten wir erfreulicherweise einen RS 14/36 „Famulus“. Da der U-Fonds am Jahresende nicht ausreichte, haben sofort 5 Genossenschaftsmitglieder, jeder 1000 DM, von ihren privaten Konten an die LPG überwiesen, und unsere neue Maschine war bezahlt. Das zeigt doch deutlich, wie das Bewußtsein der Mitglieder, das Vertrauen zu ihrer LPG gewachsen ist. Nicht einverstanden sind die Genossenschaftsbauern, das zeigte sich auf der letzten Sitzung der Ständigen Kommission der Landwirtschaft des Kreistages Dresden, daß die meisten neuen Traktoren den MT-Stationen zugewiesen werden und die alten Maschinen der MTS den LPG zugewiesen werden. Ob dieses richtig ist, da ja allmählich die Technik, die zum Boden gehört, in die LPG übergeführt werden soll.